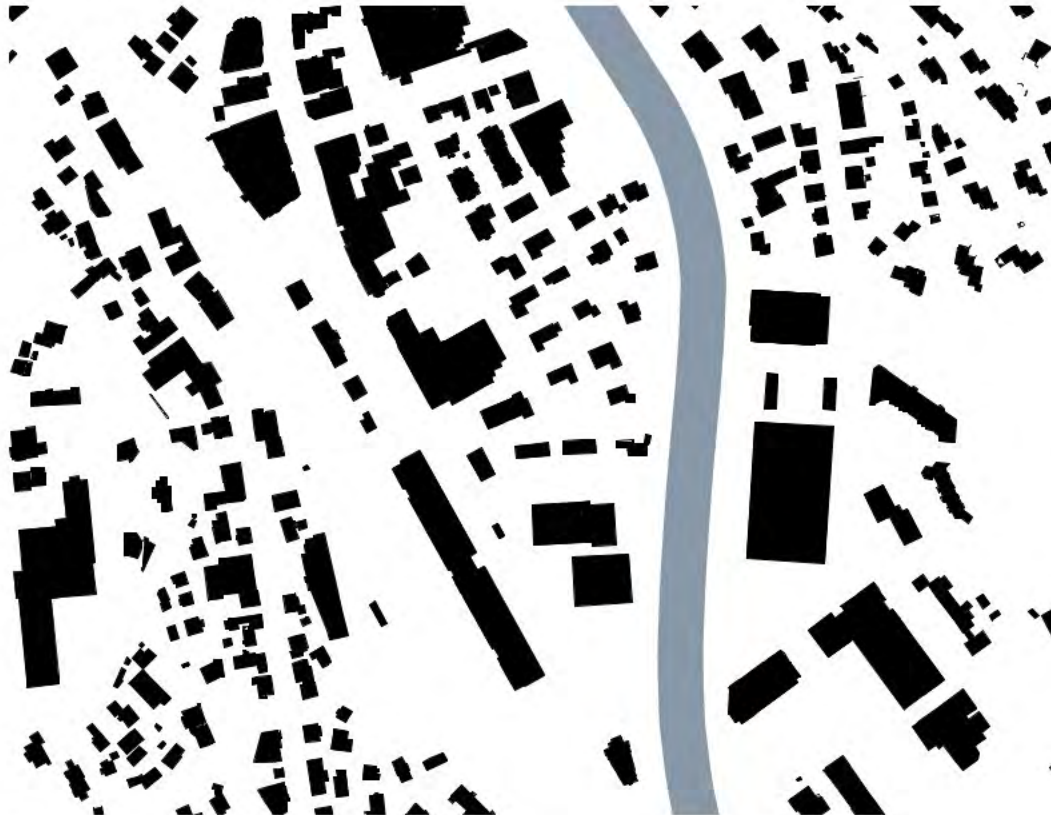




Die Neupositionierung der Doppelturnhalle und die Aufwertung des Eingangsbereichs schaffen einen fließenden Raum, der sich harmonisch zwischen Bahnhof und Thur erstreckt und ein einladendes Entrée für den Campus Wattwil bildet.

Die Entwicklung von Wattwil und des gesamten Toggenburgs ist eng mit der Thur verbunden. Die Bedeutung des Flusses als identitätsstiftendes Element prägt das Projekt, das die Anziehungskraft der Thur nutzt, um einen Campus zu schaffen, der die Umgebung integriert. Durch eine Neudefinition der Turnhalle und eine Neugestaltung der öffentlichen Räume entsteht ein grosszügiger Freiraum, der sich von der Bahnhofstrasse bis zum Fluss erstreckt und eine Verbindung zwischen Schule und Umgebung schafft. Der Schnittpunkt dieses Bereichs mit dem Flussraum der Thur bildet einen neuen Mittelpunkt im Campus. Die geplanten Interventionen dienen als zentraler Dreh- und Angelpunkt im räumlichen Gefüge des neuen Campus Wattwil.



Schwarzplan 1:5000

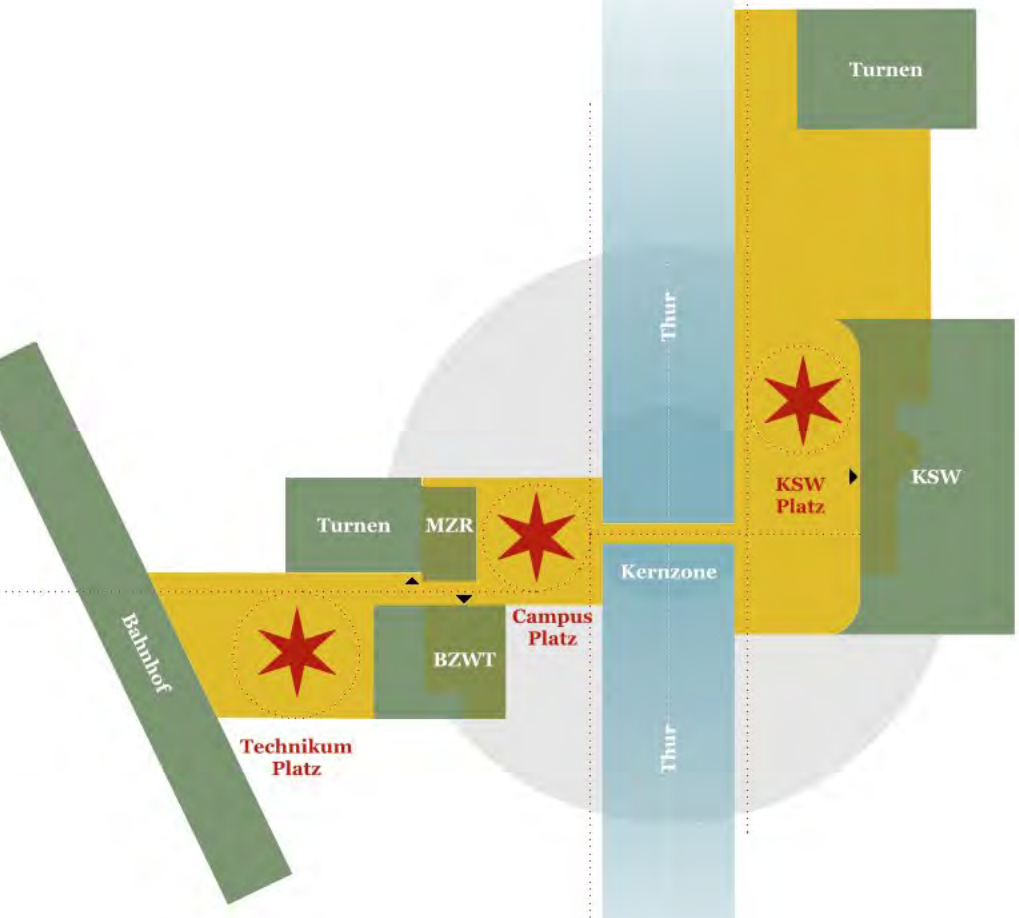
Städtebauliche Setzung:

Ein Dreiklang aus Transformation und Neubau
Das Konzept für die Erweiterung und Erneuerung der Berufsschule Wattwil nutzt die Potenziale des Bestands und ergänzt diese durch gezielte räumliche, funktionale und technische Massnahmen. Drei prägnante Interventionen bilden das städtebauliche Grundgerüst:

- Erweiterung und Aufstockung der bestehenden Berufsschule: Die bestehende Berufsschule wird erweitert und aufgestockt, wie ursprünglich vorgesehen. Durch die Aufstockung entstehen zusätzliche Flächen für Unterrichts- und Lernlandschaften, um den wachsenden Anforderungen an die berufliche Bildung gerecht zu werden. Die zusätzliche Dachterrasse bietet eine attraktive Pausenfläche für die oberen Etagen und eine grüne Dachlandschaft für die Umgebung. Diese Lösung ist ressourcenschonend und trägt zur Nachhaltigkeit des Projekts bei.
- Umnutzung der ehemaligen Turnhalle als Aula und Essbereich: Die Umnutzung der ehemaligen Turnhalle schafft einen zentralen Treffpunkt für Schüler, Lehrer und Besucher und fördert das Gemeinschaftsgefühl auf dem Campus. Die Aula und der Essbereich können flexibel für Veranstaltungen, Präsentationen und andere Aktivitäten genutzt werden. Die ehemalige Turnhalle wird so zu einem neuen Mittelpunkt des Campus, das ihre Geschichte würdigt und gleichzeitig eine neue Funktion erhält.
- Neubau einer doppelten Turnhalle mit möglicher Erweiterung auf dem Dach: Der Neubau einer Doppelturnhalle ermöglicht eine vielfältige Nutzung und kann durch eine mögliche Erweiterung auf dem Dach flexibel an zukünftige Bedürfnisse angepasst werden, beispielsweise für zusätzliche Unterrichtsräume. Die neue Turnhalle wird durch ihre markante Architektur zu einem weithin sichtbaren Orientierungspunkt auf dem Campus.

Das Zusammenspiel dieser drei Interventionen bildet ein harmonisches Ensemble, das den Campus Wattwil aufwertet und zukunftsfähig macht. Die Erweiterung und Aufstockung des Bestandsgebäudes schafft dringend benötigte Flächen, die Umnutzung der ehemaligen Turnhalle stärkt den Campusgedanken und der Neubau der Turnhalle bietet Raum für sportliche Aktivitäten und zukünftige Entwicklungen.

Das städtebauliche Konzept legt grossen Wert auf eine hohe Aufenthaltsqualität und eine gute Anbindung an die Umgebung. Durch die Schaffung von vielfältigen Freiräumen, Plätzen und Wegen entsteht ein lebendiger Campus, der zum Verweilen und zur Begegnung einlädt. Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt des Konzepts. Es setzt auf eine kompakte Bauweise, eine energieeffiziente Gebäudehülle und die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Verwendung von natürlichen Materialien und die Berücksichtigung der Lebenszykluskosten tragen zu einer langfristigen ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bei.



Campus Wattwil-Prinzipdiagramm

Landschaftsgestaltung:

Ein fließender Übergang zwischen Bahnhof und Thur
Das landschaftsarchitektonische Konzept für den Campus Wattwil schafft einen neuen, fließenden Raum, der sich zwischen Bahnhof und Thur erstreckt. Durch die Betonung der beiden Gebäudeachsen, die Entfernung der Vordächer und die Schaffung einer durchgängigen Wegeachse wird eine einladende Verbindung zwischen den beiden Orten geschaffen. Der Dialog zwischen der leicht erhöhten Schulanlage und ihrer Umgebung wird durch zwei prägnante Plätze verstärkt:

- Ankunftsplatz: Ein klar definierter Ankunftsplatz an der Bahnhofstrasse empfängt Schüler, Lehrer und Besucher und entspricht der Grösse und Bedeutung der Schule. Er steht in direkter Verbindung zu einer 400 m² grossen, begrünten (Schotterrasen) Ausstellungsfläche.
- Campusplatz und Thur-Terrasse: Die Thur-Terrasse als Knotenpunkt des Campus bietet vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten in direkter Verbindung zum Fluss. Entlang der Thur entstehen unterschiedliche Sitzmöglichkeiten und Wege, die bis zum Wasser führen. Die Studierenden der Kantonsschule können direkt durch die neu gestaltete Berufsschule zum neu geschaffenen Campusplatz gelangen. Dieser bildet mit grosszügigen Aufenthaltsqualitäten, direkter Verbindung zur Aula, Kiosk und Verpflegungsmöglichkeiten sowie dem Blick auf die Thur das Herzstück des Campus und einen zentralen Treffpunkt.

Die leicht erhöhte Lage der Schulanlage wird durch eine terrassenartige Gestaltung mit integrierter Rampe und Sitzmöglichkeiten harmonisch in die Umgebung eingebunden. Diese Massnahme gewährleistet Barrierefreiheit und schafft gleichzeitig attraktive Aufenthaltsbereiche im Freien.

Grünräume und Nachhaltigkeit
Die grosszügigen Grünräume des Campus Wattwil entstehen in enger Verbindung mit der Renaturierung der Thur. Durchlässige Strukturen, eine vielfältige Bepflanzung mit Rasenflächen, Baumgruppen und insbesondere die Anlage einer Weichholzaue entlang des Flussufers tragen zu einem angenehmen Mikroklima, einer hohen Aufenthaltsqualität und ökologischer Vielfalt bei. Durchlässige Bäume ermöglichen eine natürliche Versickerung von Regenwasser und schaffen visuelle Verbindungen. Heimische Baumarten spenden Schatten, filtern die Luft und fördern die Biodiversität.

Verkehrsführung und Parkierung
Die Anlieferung und Parkplatzmöglichkeiten werden neu mit durchlässigen Bodenbelag und Rasengittern gestaltet. Die Parkplätze werden in die Umgebung eingebunden und mit Bäumen bepflanzt. Die Anlieferung mit Ver- und Entsorgung erfolgt direkt über die dafür vorgesehenen Plätze und wird neben dem Entsorgungsraum im Gebäude platziert. Motorräder werden am Rand der Parzelle abgestellt. Eine klare Trennung zwischen langsamem und motorisiertem Verkehr wird angestrebt, wobei der motorisierte Verkehrsbereich leicht tiefer liegt als der Ankunftsplatz. Die Veloplätzte werden beim Ankunftsplatz angeordnet und erhalten Grünflächen.

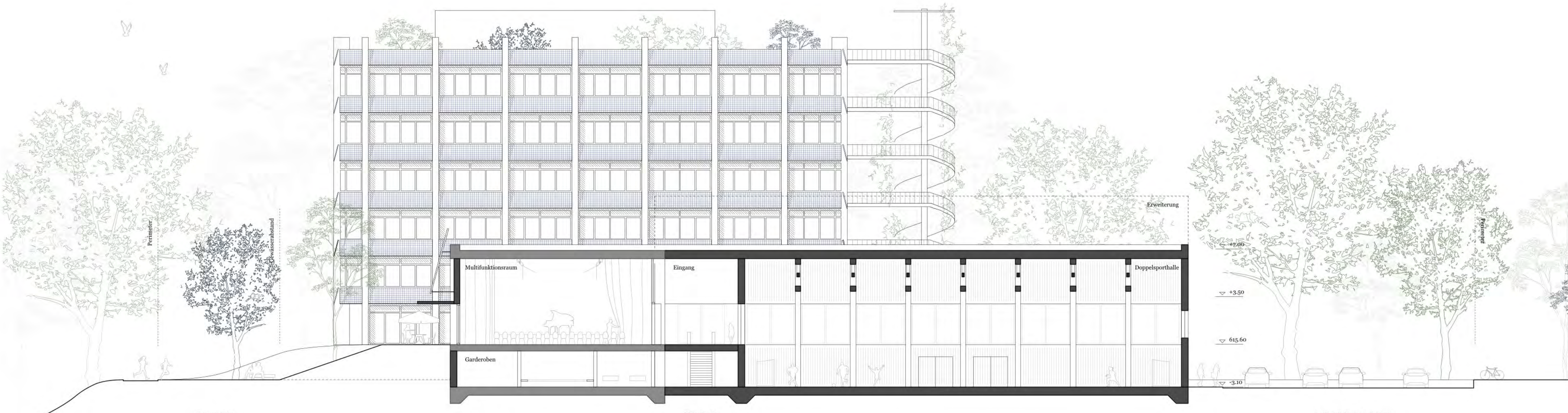


Situationsplan 1_500

Mst. 1:500

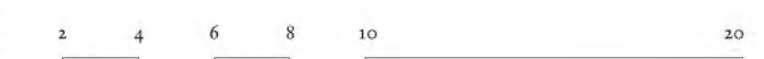


Thur-Ansicht 1_200



Längsschnitt AA 1_200

Mst. 1:200





Die bestehende ungenutzte Turnhalle wird zum pulsierenden Zentrum des Campus und schafft mit dem multifunktionalen Raum und der Cafeteria einen lebendigen Treffpunkt.

Programmverteilung:

Erweiterung und Aufstockung der bestehenden Berufsschule:
Die bestehende Berufsschule wird erweitert und aufgestockt, wie ursprünglich geplant. Durch die Aufstockung entstehen zusätzliche Flächen für Unterrichtsräume und Lernlandschaften, um den wachsenden Anforderungen an die berufliche Bildung gerecht zu werden. Es muss nur wenig zusätzliche Verkehrsfläche geschaffen werden, da das bestehende Treppenhaus und die Erschliessung auch für die neuen Räume genutzt werden können, was eine hohe Flächeneffizienz ermöglicht.
Die unterschiedlichen Bildungsrichtungen werden stockwerkweise angeordnet. Im Erdgeschoss finden die grösseren Interventionen statt. Die Verwaltung wird im Erdgeschoss hinter dem Kern angeordnet. Die ehemalige Aula/Cafeteria wird in eine Lernlandschaft umgewandelt, die sich zur Thur hin orientiert und eine offene Plattform für informellen Austausch bietet. Auf den Obergeschossen wird die klare Struktur fortgeführt, und an den Ost-/Westflanken befinden sich die Unterrichtsräume. Ein neuer, filigraner Grün- und Treppenturm verbindet den Aussenplatz mit der Schule und der neu konzipierten Dachterrasse. Praxisräume sind auf der Südseite angeordnet, und zur Thur hin befinden sich offene Lernzonen. Die Erweiterung und Aufstockung werden als reiner Holzbau konzipiert. (Die Einführung neuer Raumtypologien, wie offener und zweigeschossiger Unterrichtsräume, generiert vielfältige Bezüge zwischen den verschiedenen Nutzungseinheiten, birgt viel Potenzial für neue Lehr- und Lernformen und verleiht dem Selbstverständnis der Institution als interdisziplinärer Ort der Begegnung und des Austauschs räumlichen Ausdruck.)

Umnutzung der ehemaligen Turnhalle als Aula und Essbereich:
Die Umnutzung der ehemaligen Turnhalle schafft einen zentralen Treffpunkt für Schüler, Lehrer und Besucher und fördert das Gemeinschaftsgefühl auf dem Campus. Die Aula und der Essbereich können flexibel für Veranstaltungen, Präsentationen und andere Aktivitäten genutzt werden und sind auch extern vermietbar.
Die Nutzung durch die Kantonschule ist ebenfalls möglich, was Synergien zwischen den beiden Schulen stützt. Ein neues Gesicht zur Thur bildet das Vis-à-vis zur Kantonschule.

Neubau einer Doppelturnhalle mit möglicher Erweiterung auf dem Dach:
Das Projekt sieht eine neue Doppelturnhalle vor, die eine vielfältige Nutzung ermöglicht und auf dem ehemaligen Parkplatz errichtet wird, wodurch keine Aushubarbeiten erforderlich sind. Die Turnhalle und der neue Kraftraum befinden sich auf derselben Ebene wie die Garderoben, was eine gute Trennung zwischen Sport- und Schulnutzungen ermöglicht. Die Turnhalle kann bei Bedarf auch extern vermietet werden. Die Wege werden klarer strukturiert, und es entsteht ein neues Gesicht zur Bahnhofstrasse. Eine mögliche Erweiterung auf dem Dach bietet Raum für zukünftige Erweiterungen und kann die gefördert Unterrichtsräume aufnehmen. Die neue Turnhalle und ihre Aufstockung werden zu einer weithin sichtbaren Landmarke und prägen das Erscheinungsbild des Campus. Die neue Doppelturnhalle soll in Holzbau realisiert werden.

Intervention I:
Abbruch der nicht mehr benötigten Holzwerkstatt

Intervention II:
1. Erweiterung BWZT
2. Neubau Doppelturnhalle
3. Umbau alte Turnhalle in Multifunktionsraum & Cafeteria

Intervention III:
Zusätzliche Erweiterung auf dem Turnhallendach

Erhalt/Neubau:

Bei der Gesamtrenovierung der Anlage wird die bestehende Bausubstanz so weit wie möglich weiterverwendet und erhalten, um den Material- und Ressourcenverbrauch sowie die anfallende Grauernergie und Treibhausgasemissionen für die Erstellung neuer Bauteile auf ein Minimum zu reduzieren. Neben der Weiterverwendung durch den Erhalt des Rohbaus liegt der Fokus auf einem ressourcenschonenden und umweltverträglichen Einsatz von Baustoffen und Materialien für neue Bauteile. Hierzu sollen wo immer möglich emissionsarme Materialien und Baustoffe zum Einsatz kommen, und durch eine konsequente Systemtrennung werden geschlossene Stoffkreisläufe ermöglicht. Im Sinne des Re-Use-Gedankens werden zudem die bestehenden Fassadenelemente als Bodenbelag ungenutzt, beispielsweise als Plattenelemente für Plätze.

Die modularen Holzrippendecken, kombiniert mit einer Holzfasadensystemkonstruktion, tragen dazu bei, sowohl die Primärenergie (nichterneuerbar) als auch die CO₂-Emissionen in der Erstellung zu senken. Neben dem Vorteil von Holz als Kohlenstoffspeicher gestattet die leichtere Holzbaukonstruktion im Vergleich zur konventionellen Massivbauweise einen hohen Vorfertigungsgrad ausserhalb der Baustelle und damit eine geringere Montagedauer.

Die beschleunigte Bauzeit mit reduzierten Baustellenanfahrten wirkt sich zudem positiv auf die Ökobilanz des Gebäudes aus. Der direkte Anschluss des Neubaus an den Bestand reduziert die Aussenflächen der Baustelle und verbessert das damit einhergehende A/V-Verhältnis. Dies, kombiniert mit einem angemessenen Fensterflächenanteil für guten sommerlichen Wärmeschutz und gleichzeitig ausreichend Tageslicht, garantiert sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb die Senkung der Treibhausgasemissionen und des Verbrauchs nichterneuerbarer Primärenergie.

Der Energiebedarf des Schulkomplexes wird vollständig über erneuerbare Energieträger gedeckt. Es soll eine möglichst hohe Eigenstromproduktion und damit ein hohes Mass an Autarkie erreicht werden. Durch eine maximale Belieferung der Dächflächen und Fassaden mit Photovoltaik-Modulen können hohe Eigenstrommengen produziert werden. Die Fassadenmodule sind als "Bribe-Soleil" interessant, da sie nicht nur eine feste Beschattung bieten und die Witterungseinflüsse auf die Fenster reduzieren, sondern gleichzeitig auch Strom erzeugen. Die Schule hat tagsüber einen hohen Strombedarf für Lüftung, Kühlung und interne Geräte. Dieser Bedarf kann durch die Bribe-Soleil grösstenteils gedeckt werden.

Zudem können durch die optimale zeitliche Überschneidung von Stromproduktion und -verbrauch in Schulgebäuden hohe Eigenverbrauchsraten generiert werden. Vor dem Hintergrund des zukünftig massiv ansteigenden Strombedarfs in der Schweiz und dessen zwingender Deckung durch erneuerbare Energien soll das Projekt eine Art Leuchtturmcharakter und Vorbildfunktion zur regenerativen Eigenstromproduktion darstellen und einen Beitrag zur Erreichung der aussergewöhnlichen Klimaziele unseres Landes leisten.

Architektonischer Ausdruck:

Die bestehende Fassade wird energetisch und bauphysikalisch saniert, wobei die prägnante vertikale Gliederung mit den markanten Betonstützen erhalten bleibt. Diese werden jedoch neu gedämmt und mit Faserbetonelementen verkleidet, um die charakteristische Vertikalität und feine Gliederung zu bewahren und gleichzeitig ein zeitgemässes Erscheinungsbild zu schaffen.

Die Betonbrüstungen werden durch leicht geneigte PV-Brüstungen ersetzt, ohne die bestehende Fassadentechnik zu verändern. Die Anordnung und Grösse der Fensteröffnungen orientieren sich an den Unterrichtsanforderungen und gewährleisten in Kombination mit ausreicendem Sonnenschutz ein optimales Verhältnis von Tageslicht und sommerlichem Wärmeschutz.

Die gewellten Aluminium-PV-Brüstungen reflektieren die Umgebung, während im Fensterbereich der innenliegende Beton- oder Holzbau sichtbar bleibt, um einen Einblick in das Innenleben des Gebäudes zu gewähren.

Bei der Turnhalle wird die Holzstruktur sichtbar gemacht, während die Stirnseiten geschlossen und mineralisch gestaltet werden, um einen Kontrast zur offenen Holzkonstruktion zu schaffen. Analog zur Berufsschule sind neue PV-Elemente als Vordächer vorgesehen, die einen subtilen Dialog zwischen Berufsschule und Sporthalle schaffen und gleichzeitig zur Energiegewinnung beitragen. Auch die alte Turnhalle erhält eine neue, zeitgemässe Erscheinung, die sich harmonisch in das Gesamtbild des Campus einfügt.

Materialpalette

Erdgeschoss mit Umgebung 1_200

Längsschnitt BB 1_200

Querschnitt CC 1_200

Mst. 1:200

0 2 4 6 8 10

20



Mögliche Erweiterung auf Turnhalle 1_200



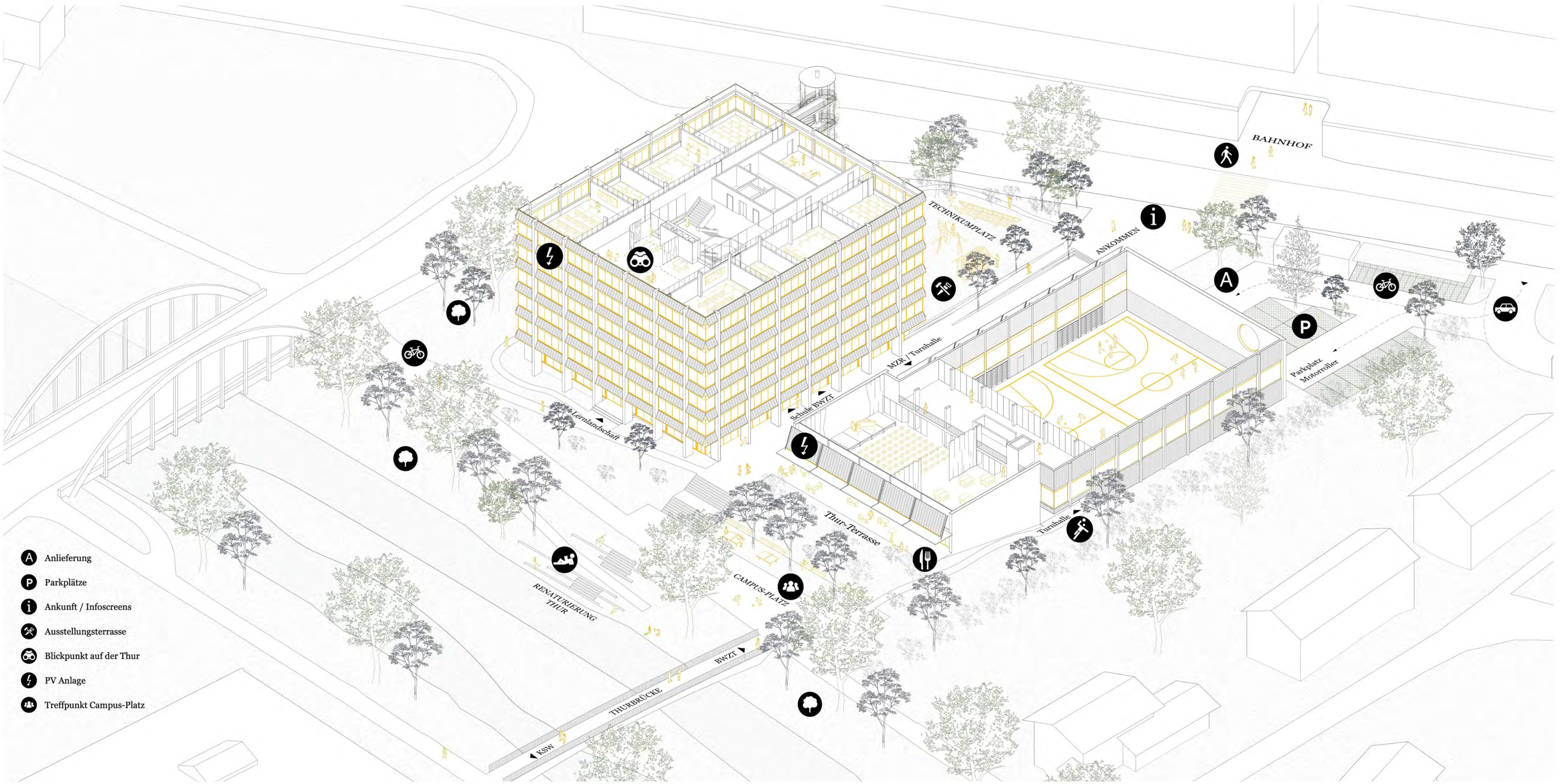
1. Obergeschoss 1_200



2. Obergeschoss 1_200



3. Obergeschoss 1_200



Lisa kommt am Bahnhof an und findet sich sofort zurecht. Der grosse Platz vor ihr öffnet den Blick zur Thur, und sie spürt sofort eine angenehme Wärme. Der Naturraum der Thur verstärkt dieses Gefühl von Offenheit und Freiheit. Der grosse Platz gibt ihr eine klare Orientierung, und sie sieht auf den ersten Blick, wo es zum Campus geht.



Lisa geniesst ihren Morgenkaffee auf der sonnedurchfluteten Thur-Terrasse, einem Ort der seit der Umgestaltung der alten Turnhalle noch lebendiger geworden ist. Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht – dieser Ort ist wirklich zu einem Herzen des Campus geworden, an dem man sich trifft, lernt und entspannt.



Lisa lies es, im grossen offenen Aufenthaltsraum im Erdgeschoss der Schule zu arbeiten. Die Atmosphäre dort ist so entspannend, und sie kann jederzeit einen Blick auf die Thur werfen oder sogar direkt ans Ufer gehen, um sich eine kleine Auszeit zu gönnen.



Lisa freut sich auf die neue Doppelturnhalle. Sie stellt sich vor, wie sie nach dem Unterricht direkt durch den separaten Eingang zur Thur joggt. Die Aussicht auf den Fluss wird sie sicher motivieren. Später kann sie dann in der modernen Halle verschiedene Sportarten ausprobieren und sich danach in den geräumigen Garderoben frisch machen. Alles auf einer Ebene – das ist praktisch!

